

FACHTAGUNG GESTALTUNGSPROZESSE IN THERAPIE UND BERATUNG

11. November bis 13. November 2011



ReferentInnen: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Dorst, Münster/Deutschland
Dr. Erich Franzke, Växjö/Schweden
Renate Gier, Grafrath/München
Dr.ⁱⁿ Ute Karin Höllrigl, Zürich/Schweiz
Laura Jiménez-Alonso, Wien/Österreich
Prof. Dr. Karl-Heinz Menzen, Nürtingen/Deutschland
Prof. Dr. Peter Petersen, Hannover/Deutschland
Dr. päd. Stefan Reichelt, Bonn/Deutschland
Prof.ⁱⁿ Flora Gräfin von Spreti, München/Deutschland
Henning Weyerstrass, Köln/Deutschland

Ehrenschutz: Dr. Michael Häupl, Bürgermeister der Stadt Wien

ReferentInnen



Prof. Dr. Brigitta Dorst

Professorin für Psychologie an der Fachhochschule Köln ° Jung'sche Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin in eigener Praxis in Münster ° Wissenschaftliche Leiterin der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie (IGT) ° 1. Vorsitzende der C. G. Jung-Gesellschaft Köln
Veröffentlichungen (Auswahl): Therapeutisches Arbeiten mit Symbolen: Wege in die innere Bilderwelt (2007) ° Lebenskrisen: Die Seele stärken durch Bilder, Geschichten und Symbole (2010) ° Wissen und Weisheit - interdisziplinär von Brigitta Dorst, Christiane Neuen und Wolfgang Teichert (2010) ° Übergänge - Krisen - Visionen von Brigitta Dorst (Hrsg.), Christiane Neuen (Hrsg.) und Wolfgang Teichert (Hrsg.) (2011)



Dr. med. Erich Franzke

Psychiater ° Psychoanalytiker ° Supervisor für Psychodrama ° kathym-imaginative Psychotherapie und konzentrierte Bewegungstherapie ° Wohnort: Vaxjö, Schweden
Veröffentlichungen: Der Mensch und sein Gestaltungserleben. Psychotherapeutische Nutzung kreativer Arbeitsweisen ° Märchen und Märchenspiel in der Psychotherapie. Der kreative Umgang mit alten und neuen Geschichten ° Zuviel des Guten, zu wenig des Nötigen? Die Balance von Ich-Stärkung und Ich-Stützung in der Psychotherapie



Renate Gier

Langjährige Dozentin für Kunsterziehung an der Fachakademie für Sozialpädagogik in München ° Fortbildung von Erzieherinnen in den Bereichen Kreativitätserfahrung und Entstehung von Kinderzeichnungen ° Studium an den Kunsthochschulen in Düsseldorf und Hamburg
Veröffentlichungen: Die Bildsprache der ersten Jahre verstehen: Mit einem Vorwort von Ingrid Riedel (2004)



Dr. Ute Karin Höllrigl

Psychotherapeutin (analytische Psychologie) ° Lehranalytikerin am C.G.Jung Institut (Küsnacht/Schweiz) ° Lehrtherapeutin am MGT-Seminarinstitut/Wien ° Anwältin ° geboren 1939 in Stuttgart, verheiratet, 2 Kinder
Berufliche Werdegang: 1962 Abschluss des Studiums mit dem Doktorat der Rechtswissenschaften ° 1983 Abschluss des Psychologiestudiums am C.G. Jung Institut in Zürich ° 1984-2006 Traumseminare: Tessin, Kloster Geras in Österreich, Kartause Ittingen, Schweiz ° seit 1984 Traumseminare in der Propstei St. Gerold ° 1993-2008 Praxis als analytische Psychologin in Wien, Einzel- und Gruppenarbeit ° 1993 Mitarbeit am Gesuch der staatlichen Anerkennung der analytischen Psychologie in Österreich ° Lehrtätigkeit an der Schule für Mal- u. Gestaltungstherapie, Wien ° Vorträge über die Grundlagen der analytischen Psychologie ° Traumseminare ° 1999-2006 Supervision in einer staatlichen Gemeinschaftspraxis für Familientherapie



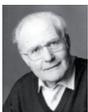
Laura Jiménez Alonso

Pädagogin für Bildnerische Erziehung ° Kindergärtnerin ° Lehrtherapeutin am MGT-Seminarinstitut (Wien) ° Lebens- und Sozialberaterin ° NLP-Ausbildung ° Gestaltpädagogin ° Analytisch-systemische Kunsttherapeutin ° AKT-München (Getraude Schottenloher, Gisela Schmeer) ° Begleiterin am Tonfeld ° Trägerin des Ascona Preises für Kunsttherapie ° Trägerin der Otto Glöckl Medaille
Berufliche Laufbahn: Schulprojekt für Atelier Mikado in Wien 22 ° Sozialpädagogische Einrichtung im August Aichhorn Haus (Wohngemeinschaft für Kinder und Jugendliche) ° Regelmässige Autorin der *gestaltungsprozesse



Prof. Dr. Karl Heinz Menzen

Ausbildung: 1965 Philosophieexamen an einer philosophisch-theologischen Hochschule (Wien) ° 1968 Diplom-Theologe (Schwerpunkt Fundamentaltheologie, L. Feuerbach) ° 1971 Diplom-Psychologe (Schwerpunkt Klinische Psychologie) ° 1979-1981 Promotion Dr.phil. (Schwerpunkt Romantische Medizin und Ganzheitspsychologien in Literatur und Kunst) und Habilitation (Kinder- und jugendkulturelle Ausdrucksformen) in Erziehungsphilosophie und Ästhetik an der Gesamthochschule Kassel sowie an der TU Berlin ° 1979-1999 Gesprächspsychotherapeut (GWG), Graduierung zum Kunsttherapeuten DGKT e.V., Supervisor Berufsverband Deutscher Psychologen BDP und Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten (Dtl. und Österr.)
Berufliche Tätigkeit: 1986-1999 Professor für Psychologie und Praxisberatung an der KFH Freiburg ° 1993 u. 1996 Gastprofessor an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien ° 1999-2000 Professor für Kunst und Therapie an der Hochschule für Bildende Kunst Dresden (Aufbau des Diplomstudiengangs) ° 2000-2009 Professor für Altern, Behinderung und Kunsttherapie an der KFH Freiburg ° seit 2009 Professor an der Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen
Veröffentlichungen (Auswahl): Menzen KH (1994): Heilpädagogische Kunsttherapie. Methode und Praxis Freiburg: Lambertus ° Menzen KH (2009): Grundlagen der Kunsttherapie (3. Aufl.). UTB, München: Reinhardt UTB ° Menzen KH (2008): Kunsttherapie mit altersverwirrten Menschen (2. Aufl.). München: Reinhardt ° Menzen KH (2008): Das Bild in Kunst, Pädagogik und Therapie. Berlin: Lit
Lehrbereiche: Heilpädagogische Grundlagen der Kunsttherapie ° Neurologie von Kindheit, Jugend und Alter ° Psychische Krankheitslehre ° Berufskunde ° Berufsfelder der Kunsttherapie



Prof. Dr. med. Peter Petersen

Dr. med. Professor Emeritus für Psychotherapie und Psychiatrie an der Medizinischen Hochschule Hannover ° Arzt für Neurologie und Psychiatrie ° Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse ° Seit 1997 Aufbau und Leitung des Forschungsinstituts für Künstlerische Therapien und der Forschungsstelle für Künstlerische Therapien an der Musikhochschule Hamburg ° Weiterbildung für Allgemeinärzte u.a. in Form von Balintgruppen und Seminaren ° Weiterbildungsbeauftragter der LÄK Niedersachsen für Psychotherapie und Psychoanalyse Estland ° Universität Tallinn: seit 2000 Gastprofessor für Psychotherapie und Künstlerische Therapien
Veröffentlichungen: Peter Petersen / Jeanne Rosenhag, Dieser kleine Funken Hoffnung, Therapiegeschichte eines sexuellen Missbrauchs, Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage ° Der Therapeut als Künstler, Ein integrales Konzept von Künstlerischen Therapien und Psychotherapien, Kinderneurologisches Zentrum in Bonn, Forschungsmethoden Künstlerischer Therapien, Grundlagen - Projekte -Vorschläge ° KALEVIPOEG, Das estnische Nationalepos, Majestät des Todes - Bewegung des Lebens, Therapeutische Wandlungsprozesse



Dr. päd. Stefan Reichelt

Kinderneurologisches Zentrum in Bonn ° Dipl.-Sozialpädagoge ° Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Veröffentlichungen: Reichelt S. (1994): Kindertherapie nach sexueller Misshandlung. Malen als Heilmethode. Kreuz, Zürich ° Reichelt, S. (1996): Verstehen, was Kinder malen. Sorgen und Ängste der Kinder in ihren Bildern erkennen, Kreuz, Zürich ° Reichelt, S. (1997): Kinderzeichnungen zur Diagnostik bei sexueller Gewalt. In: Klees, K. & Friedebach, W. (Hrsg.): Hilfen für missbrauchte Kinder. Interventionsansätze Überblick Beltz, Weinheim ° Reichelt, S. (1999): Einführungstext zur Ausstellung „Mit anderen Augen - Flüchtlingskinder malen den Krieg im Kosovo“ (Unveröffentlichtes Manuskript) ° Reichelt, S. (2000) Am anderen Ende der Sprache. Kinderzeichnungen sind zwar als Hilfsmittel vor Gericht verboten, bieten aber Chancen für die Traumtherapie, Süddeutsche Zeitung/Wissenschaft 204:8



Prof. Flora Gräfin von Spreti

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum rechts der Isar der TU München ° Professorin an der Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen ° Dozentin und Lehrtherapeutin Aufbaustudium Bildnerisches Gestalten und Therapie an der Akademie der Bildenden Künste München ° Aufbaustudiengang KunstTherapie an der Hochschule der Bildenden Künste Dresden
Lehrbereiche: Klinische Kunsttherapie ° Kunsttherapie in der psychiatrischen Klinik
Veröffentlichungen (Auswahl): von Spreti F, Förstl H, Martius P & Breindl K (Hrsg.) (2001) Selbstbilder in Psychose und Kunst. Portraitgestaltung als Spiegel psychischer Befindlichkeit. München: Akademischer Verlag ° Hampe R, Martius P, Reiter A, Schottenloher G & von Spreti F (Hrsg.) (2003) Trauma und Kreativität. Therapie mit künstlerischen Medien. Bremen: Universität Bremen ° Mechler-Schönach C & von Spreti F (2005) FreiRaum. Zur Praxis und Theorie der Kunsttherapie. Psychotherapeut 50 (3) 163-178 ° von Spreti F, Martius P & Förstl H (Hrsg.) (2005) Kunsttherapie bei Psychischen Störungen. München, Jena: Urban & Fischer ° Wiegand M, von Spreti F & Förstl H (Hrsg.) (2006) Schlaf und Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. Stuttgart: Schattauer ° Martius P, von Spreti F & Henningsen P (Hrsg.) (2008) Kunsttherapie bei Psychosomatischen Störungen. München, Jena: Urban & Fischer



Henning Weyerstrass

geb. 1954 ° Vorstandsmitglied der C.G. Jung Gesellschaft Köln e.V. seit 2005 ° Mitbegründer der www.cgjung.com und Organisator der www.cgjung-gesellschaften.eu ° Seit 1986 beschäftigt er sich mit C.G. Jung und arbeitet in den Bereichen Vorträge, Seminare und Reisen ° Intensive Studien der Gesammelten Werke und viele Kontakte zu Jungianern.
Ausbildung: 1981-1984 Studium Kunsterziehung und ev. Religionslehre an der Universität Dortmund ° 1986 zweite Staatsprüfung mit Abschluss für das LA ° 1986-2001 EDV-Systemberater für Electronic Publishing und system engineering ° 2001-2010 Netzwerk-Administrator der WAS?! Werbeagentur in Köln
Bücher: Auf den Spuren von C.G. Jung. Ein Bildband mit Beiträgen von Therapeuten, Ärzten und Künstlern, Köln, 2004, Dieter Klein-Verlag (www.cgjung.com) ° Das Geheimnis des Bahnhofs von Perpignan. Eine jungianische Analyse des Bildes von S. Dali, Köln, 2005, Dieter Klein-Verlag (www.cgjung.com)

FREITAG	Vorraum	Vortragsaal	Raum 116	Raum 50	Raum 50	Raum 25
10.00 - 13.00			Workshop 1 Franzke / Jimenez	Workshop 2 Weyerstrass / Höllrigl	Workshop 3 Gier	
14.00	Anmeldung	Eröffnung Begrüßung E. Huber Begrüßung E. Bakowsky Einleitung L. Jimenez				
15.00						
15.15 - 16.00 16.15 - 17.00 17.15 - 18.00						
	Projekt-Plakate					
		Vortrag 1 - Höllrigl Vortrag 2 - Franzke Vortrag 3 - v. Spreti				
SAMSTAG	Vorraum	Vortragsaal	Raum 116	Raum 50	Raum 50	Raum 25
09.30 - 10.15 10.30 - 11.15 11.30 - 12.15		Vortrag 4 - Gier Vortrag 5 - Petersen Vortrag 6 - Dorst				
	Projekt-Plakate					
14.00 - 17.00		Workshop 4 Weyerstrass	Workshop 5 Dorst	Workshop 6 Petersen	Workshop 7 Reichelt	Workshop 8 v. Spreti
17.30		Vortrag 7 - Reichelt				
18.30		Diplomverleihung				
20.30 - 24.00		FMGT - Fest in der Orangerie				
SONNTAG	Vorraum	Vortragsaal				
09.30 - 12.00		Projektvorstellungen der AbsolventInnen				
12.15 - 13.00	P-Plakate	Abschl.vortrag - Menzen Schlussworte: Bakowsky				

- Workshop 1:** FRANZKE/JIMENEZ: Methodenauswahl in der Kunsttherapie
Workshop 2: WEYERSTRASS/HÖLLRIGL: Das rote Buch als Ausgangsbasis für die Visualisierung der gnostischen Gedankenwelt
Workshop 3: GIER: Bildsprache der ersten Jahre (Praxisseminar)
Workshop 4: WEYERSTRASS: Die Bilder des roten Buches - Einführung in die visionäre Welt C.G.Jungs
Workshop 5: DORST: Symbole der Hoffnung in Lebenskrisen
Workshop 6: PETERSEN: Der therapeutische Prozess - Allgemeine Prinzipien in den künstlerischen Therapien (Vertiefungsseminar)
Workshop 7: REICHEL: Malen als Traumasprache
Workshop 8: V. SPRETI: Die Kunst, mit der Kunst die Spaltung zu überwinden - Kunsttherapie mit Borderlinestörungen (Vertiefungsseminar)

- Vortrag 1:** HÖLLRIGL: Der innere Entfaltungsprozess anhand von Bildern und Träumen
Vortrag 2: FRANZKE: Die tragfähige Beziehung zwischen KlientIn und TherapeutIn
Vortrag 3: V. SPRETI: Die Kunst, mit der Kunst die Spaltung zu überwinden
Vortrag 4: GIER: Bildsprache der ersten Jahre
Vortrag 5: PETERSEN: Der therapeutische Prozess in den künstlerischen Therapien
Vortrag 6: DORST: Malen und Gestalten von Symbolen in Lebenskrisen
Vortrag 7: REICHEL: Malen als Traumasprache
Abschlussvortrag: MENZEN: Ästhetik der Inkarnation - Das Bild als Symptom

Anmeldeabschnitt

Bitte Namen, Adresse sowie gewünschte Workshop-Nummer eintragen und Abschnitt senden an:
 Fachverband für Mal- und Gestaltungstherapie (FMGT), Annagasse 5/1/13, 1010 Wien

NAME

ANSCHRIFT

TEILNAHME

Ich nehme an Workshop - Nr. teil (nur ein Workshop möglich*).

Falls ausgebucht, wähle ich als **Alternative Workshop - Nr.**

* TeilnehmerInnen, welche bereits einen Workshop am Freitag vormittag buchen, haben die Möglichkeit, am **Samstag kostenlos an Workshop 4** von Herrn Weyerstrass teilzunehmen.

DATUM / UNTERSCHRIFT

Die Anmeldung ist nur bei gleichzeitiger Bezahlung des Tagungsbeitrages von € 290,- (€ 250,- für FMGT-Mitglieder) gültig.

Überweisung auf das Konto des Fachverbandes für Mal- und Gestaltungstherapie:
 Blz: 14900, Konto-Nr.: 22010 364 055

Anmeldung

Mittels **Anmeldeabschnitt** bzw. über <http://tagung.f-mgt.at>

Weitere Infos

Fr. Teufelsbauer, Sekretariat des Fachverbandes für Mal- und Gestaltungstherapie (FMGT),
Annagasse 5/1/13, 1010 Wien, Tel.: 0681-10447730, Mail: office@f-mgt.at

Europahaus Wien

Rosenhotels Gastgewerbebetriebsges.m.b.H, Linzerstraße 429, 1140 Wien, Tel.: 01 - 57 666 63

Anreise von Süden A2:

Abfahrt Richtung Wiental - Altmannsdorfer Straße - Grünbergstraße -
Winkelmanstraße - links in die Linzer Straße

Anreise von Westen A1:

Wientalstraße bis Ortstafel Wien - nächste Ampel links in die
Bergmillergasse - nächste Ampel links in die Linzerstraße - nach ca.
200m links abbiegen

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Von Westen:

Wien-Hütteldorf aussteigen - Bus (149B, 150B, 151B, 153B, 249B)
bis Haltestelle Wolfersberggasse

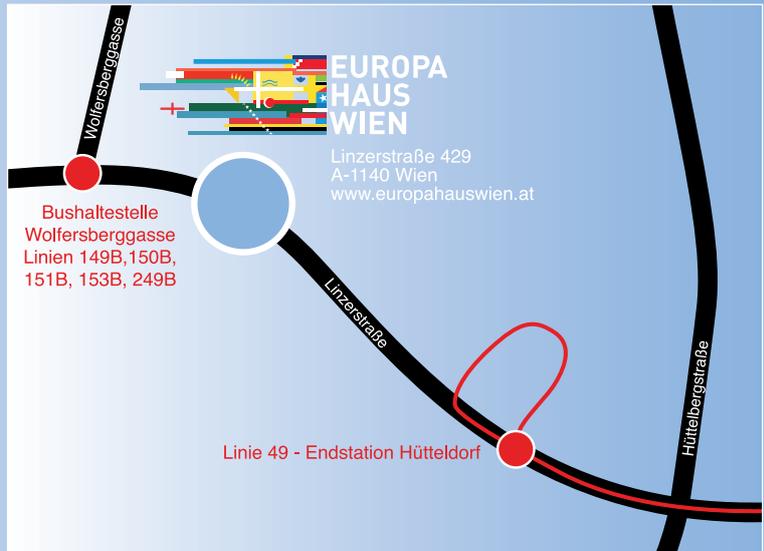
Von Süden:

Wien-Meidling aussteigen - U6 bis Längenfeldgasse - U4 bis
Hütteldorf - Bus (wie oben)

Vom Zentrum:

Var.1) U4 bis Hütteldorf - Bus (wie oben)

Var.2) U3 bis Hütteldorferstraße - umsteigen in Straßenbahn 49 (bis
Endstation Hütteldorf)



Bitte
freimachen

Fachverband für Mal- und Gestaltungstherapie
Annagasse 5/1/13
1010 Wien

Eine Kooperationsveranstaltung von: **FMGT & MGT**
SEMINARINSTITUT